

49,5 vH. in Preußen. Dagegen kommen auf Wiese und Weide in Belgien 27,4 vH. gegen 16 vH. im Deutschen Reich und 19,9 vH. in Preußen. Auch nach Ausdehnung des Waldes übertrifft das Deutsche Reich mit 25,9 vH. und Preußen mit 23,7 vH. Belgien mit 17,7 vH. wiederum beträchtlich, während in Belgien der unproduktive Boden (Heide, Sand) mit 11,5 vH. bei weitem ausgedehnter ist als in Deutschland (9,3) und Preußen (6,4 vH.)

Die Anbaufläche der wichtigsten Getreidearten war (1912):

Weizen . . . . .	1605 qkm	(bes. Brabant, Hennegau, Flandern)
Roggen . . . . .	2632 „	(sandiges Flandern, Kempen)
Hafer . . . . .	2632 „	(Hochbelgien)
Gerste . . . . .	2622 „	

Der Ertrag war (1912):

Weizen und Spelz . . . . .	4,18 Mill. Meterzentner
Roggen . . . . .	5,41 „ „
Hafer . . . . .	5,09 „ „
Gerste . . . . .	0,93 „ „

Diese Erträge genügen jedoch nicht. Aus den großen Getreideländern muß daher noch eingeführt werden. So kamen (1902) 18486000 Hektoliter Getreide in Antwerpen an. Es wurden 600000 Meterzentner Roggen (in Antwerpen), 2360000 Meterzentner Gerste (vor allem als Viehfutter und für Brauindustrie) und 180 Meterzentner Malz eingeführt. Im ganzen müssen jährlich 2,5 bis 3 Millionen Meterzentner Gerste und 2,5 bis 3 Millionen Hektoliter Hafer eingeführt werden.

Von Leguminosenpflanzen ist von Wichtigkeit nur die Bohne, die in der Lehmgigen Zone und Westflandern gezogen wird. Die Erbse wird, für Konservenbereitung, in der Gegend von Mecheln, Löwen und Maaseyk angebaut.

Die Anbaufläche der Kartoffel beträgt (1912) 1567 qkm, der Ertrag 33,06 Millionen Meterzentner. Er genügt für den Bedarf; doch findet Ausfuhr (für 8—9 Mill. Fr.) nach